

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halb-jährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Bolo.

Bolaeer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Bolo.

IV. Jahrgang

Bolo, Dienstag, 26. Mai 1908

— Nr 932. —

Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 26. Mai.

Zum Baue der Sianabahn.*)

Seit mehr als drei Jahren steht der Bau der Sianabahn im Programm der herrschenden Gemeindepartei. Deren Führer gaben sich seither gewiß die redlichste Mühe, das Projekt der Verwirklichung zuzuführen, trotzdem aber blieb dasselbe bis heute nur papiernes Nachwerk. Wenn man bedenkt, daß unsere Nationalliberalen gewohnt sind, ihren absoluten Herrscherwillen stets rücksichtslos in Laten umzusetzen, so fragt man erstaunt, wodurch sie im vorliegenden Falle veranlaßt werden, ihre Lieblingswünsche jedesmal noch, so oft sie an das Licht gelangten, bald wieder einzufahren. Die Antwort darauf wird dem genauen Kenner der Verhältnisse nicht schwer sein. Die liberalen Absolutisten begehneten nämlich hier einem Faktor, den sie mit Recht fürchteten, weil er ihnen härter schien, als alle ihre Machtmittel zusammengenommen, der imstande wäre, sie von ihrem Herrscherdasein mit Sturmesgewalt hinwegzufegen: Es ist der souveräne Volkswille, der ihnen schon mehr als einmal mit drohender Gestalt die Hornesworte zurief: „Haltet ein mit euren perverben, pflichtvergessenen und volksfeindlichen Absichten! Werft nicht aus Liebedienerei die vom Volke teuer verdienten und schwer entbehrten Groschen dem Moloch in den Rachen, sonst wird das Volk selbst zum giftigen Drachen, der an euch die verdiente Selbstjustiz üben wird!“

In der Tat fand das Bestreben der Liberalen, den Bau der Sianabahn an Herrn Münz zu vergeben, selten eine so einmütige Verurteilung seitens der ganzen Stadtbevölkerung, und zwar ohne Unterschied der Partei, wie in diesem Falle. Independenti, Sozialisten, Christlichsoziale und der große Heerban der Wirtschaftspartei, sie alle erblickten, so diametral auch sonst ihre politischen Anschauungen und Bestrebungen auseinandergehen, in den maßlosen Liebedienereien der Liberalen gegen Münz nur durchaus verwerfliche, weil das Volksgut schwer schädigende Akte. Und merkwürdig! All die Schmähungen, die sich die liberale Partei und einzelne ihrer Führer aus dem Kapitel der Münz-anbetung bisher geholt hatten, all der enorme Schaden, welcher der Kommune aus den diversen Münzgeschäften erwachsen ist und all die Verwünschungen, die das erbitterte Volk darob an das Ohr der verantwortlichen Kommunalleiter gelangen ließ, sie alle sind nicht imstande, dem verderblichen Treiben der liberalen Stadtväter Einhalt zu gebieten. Wer löst dieses Rätsels tiefes Geheimnis?

Herr Münz hat seinerzeit, als man sich allgemein auf ihn ausredete, die Stadtvertreter durch die Behauptung hinter's Licht geführt, daß die oberirdische Leitung des elektrischen Stromes auch für private Beleuchtung dienen werde, wodurch sich dieselben bestimmen ließen, für rein Münzische Bedürfnisse die Ausgabe von 104.000 K zu bewilligen.

Dem Herrn Münz wurde ferner bei nicht ganz einwandfreier Umgehung von rechtzeitig eingelangten, besseren Offerten die Pflasterung der Stadt anvertraut, die wohl zu genügend teurem Preise, jedoch in einer Weise durchgeführt wurde, daß sie den Hohn der ganzen Welt, die geschädigten Steuerzahler aber zu heller Entrüstung herausforderte.

Dem Herrn Münz zuliebe übernahm auch die Stadt die Anlage der elektrischen Zentrale in eigener Regie, weil Herr Münz das nötige Geld zum Baue derselben mangelte und er das Risiko, das sich an das Unternehmen knüpfen könnte, dadurch auf die Kommune abwälzte, wiewohl es auf der Hand liegt, daß die elektrische Zentrale nur Herr Münz notwendig braucht, nicht aber die Kommune, die für die allgemeinen Beleuchtungszwecke eine eigene Gasanstalt besitzt, die allen vorhandenen Bedürfnissen auch entsprechen könnte. Dennoch aber wurde in die Institution ein Volksvermögen von mehr als 600.000 K investiert, die die Kommune, statt Herrn Münz einen Liebedienst zu erweisen, besser für wahre Volksbedürfnisse, wie zum Bau von Arbeiter-

häusern verwendet hätte, die mit ihren Einnahmen nicht, wie bisher die elektrische Zentrale, in Bezug auf Verzinsung und Amortisierung des Anlagkapitals passiv geblieben wären.

Herr Münz sicherte sich überdies einen beträchtlichen Vorteil durch die Zugrundelegung der Willenschen Formel zur Berechnung des Strompreises, wobei merkwürdiger Weise die Tragweite dieser Formel niemand, auch nicht erprobte Ingenieure, die das Projekt überprüften, zu ermessen vermochten. Selbstverständlich war die Aufregung, da man den Schaden dieser dunklen Vertragsbestimmung später nach seinem ganzen Umfange konstatierte — Herr Münz zahlte kaum die Hälfte des Erzeugungspreises — in allen ehrlich denkenden Bevölkerungskreisen sehr groß und machte sich gegen Herrn Münz und dessen Helfershelfer in lauten Verwünschungen Luft.

Der Schaden also, den unsere Gemeinde durch Herrn Münz infolge der ganz unbegreiflichen Anlage der elektrischen Zentrale, der noch mehr unbegreiflichen Herstellung der oberirdischen Stromleitung, der fast halben Verschwendung des elektrischen Stromes, dann der etwad durchgeführten Pflasterung von Straßen, nicht zu vergessen auch der namhaften Ueberschreitungen beim Bau der elektrischen Zentrale und der Markthalle, welche die Kommune bei den kontraktlich festgestellten Preisen nicht hätte anerkennen müssen, erlitt, ist ein so enormer, daß sich jeder rechtlich denkende Gemeindevertreter doppelt, ja dreifach überlegen sollte, sich mit Herrn Münz noch einmal in Geschäfte einzulassen. Und trotz dieses enormen, ja unberechenbaren Schadens, den die Kommune aus den Geschäften des Herrn Münz davontrug, und trotz der lauten Verwünschungen des Volkes, die sich nicht so sehr gegen Herrn Münz, als vielmehr gegen jene Gemeindevertreter richteten, die in pflichtvergessener Weise seinen Aspirationen Vorschub leisteten, schied sich dennoch unsere ruhmlose Giunta soeben an, Herrn Münz den Bau der Sianabahn neuerdings unter unvoreteilhaften Bedingungen zu überantworten. Ja, ist denn Herr Münz auf Gottes Erdboden der einzige Unternehmer, dem man diese Arbeit übergeben kann? Und muß denn Herr Münz für alle Arbeiten, welche die Kommune zu vergeben hat, und für alle Zeiten der Prädeterminierte sein? Warum denn gerade Herr Münz, mit dem man bisher doch die aller schlechtesten Erfahrungen gemacht hat? Auffallen muß es uns auch, daß diesem Herrn immer wieder von jenen Persönlichkeiten unter die Arme gegriffen wird, die seinethalben schon oft Schmähungen über sich ergehen lassen mußten, als ob es für dieselben kein höheres Glück gäbe, als den Sündenbock für den Herrn Münz abzugeben.

Und noch eine Frage drängt sich uns auf. Der zu einer Rumpfkörperschaft zusammengeschrumpfte Gemeindeverwaltungsausschuß, dem überhaupt die Kompetenz mangelt, Konzessionen von so weittragender Bedeutung zu vergeben, findet gerade jetzt, knapp vor den neuen Gemeindevahlen, das unaufschiebbare Bedürfnis, diese Arbeit Herrn Münz zu übertragen. Ist denn die Angelegenheit von solcher Dringlichkeit, daß sich zum Zusammenritte der neuen Gemeindevertretung nicht gewartet werden kann? Oder fühlt sich die sechsgliedrige Rumpfkörperschaft eines von der k. k. Regierung eingesetzten Verwaltungsausschusses mit engebegrenztem Wirkungsbereich zur Lösung dieser Frage mehr berufen als die aus den nächsten Wahlen hervorgehende 15gliedrige Gemeindevertretung? Ist das etwa der Standpunkt der Autonomie, auf die sich die liberalen Herren stets so gerne berufen? Daß es hier nicht mit rechten Dingen zugeht, dessen wird auch der Blödeste gewahr sein müssen. Man beeilt sich deshalb jetzt mit der Vergabung des Bahnbaues, weil man befürchtet, daß die neue Gemeindevertretung der Gewinnsucht der Unternehmer kein Verständnis entgegenbringen könnte. Nun muß freilich Herr Münz und Konsorten geholfen werden, selbst auf die Gefahr hin, sich neuen Schmähungen und Verwünschungen seitens der Volksmassen auszusetzen. Doch allzustark gespannt, zerpringt der Bogen und es ist nicht unzulässig, daß die Giunta-mitglieder, so sie in diesem Falle das Volksinteresse wieder preisgeben, ein Volksgericht heraufbeschwören werden, das alles bisher Dagewesene übertrifft. Sie mögen sich demnach wohl überlegen, ob sie Herrn Münz und Konsorten im Namen der Gemeinde 500.000

Kronen garantieren und für eine Ablösungssumme stimmen sollen, die weit über die faktischen Herstellungskosten hinausgeht, um so der Kommune die Uebernahme der Bahn für die Zukunft ganz unmöglich zu machen. Ja, wir raten den Herren Giunta-mitgliedern, sich mit Herrn Münz insoweit in keine Verhandlung einzulassen, bis er den der Kommune zugefügten Schaden wieder gut gemacht hat, bis er also den Betrag, den die oberirdische Stromleitung kostete, sowie jenen Ausfall des Strompreises, den die Kommune deshalb geschädigt wurde, weil Herr Münz den elektrischen Strom tief unter dem Erzeugungspreis bezog, der Kommune rückvergütet hat, vor allen aber, bis er das Asphaltpflaster in jenem Zustande hergestellt hat, den eine reelle Firma herzustellen pflegt. Mit Geschäftsleuten aber, die die Kommune schlecht bedienten, unordentliche Arbeiten lieferten und dadurch den Ruin der städtischen Finanzen herbeiführten, soll sich eine Gemeindevertretung, solange die Sühne nicht geleistet wurde, in Verhandlungen überhaupt nicht einlassen.

Unser Standpunkt aber bleibt nach wie vor jener, den die Wirtschaftspartei bei den letzten Wahlen eingehalten und den sie in ihr Programm aufgenommen hat: Die Kommune baut die Sianabahn in eigener Regie, löst die bereits bestehenden Linien ein und erweitert diese Schienenstränge je nach Bedarf durch Seitenlinien. Hierdurch sicherte sich die Kommune für die Zukunft ganz bedeutende Vorteile, die zum Aufblühen der Stadt erheblich beitragen könnten.

Regatten des k. u. k. Nachtgeschwaders.

Achter und neunter Regattatag, 23. und 24. Mai 1908. Von der am 22. d. Mattgefundenen, mit dem Ausfluge nach Brioni verbundenen Regatta der großen Yachten haben wir noch zu melden, daß den ersten Preis die „Freda“ des Grafen Buquoy unter eigener Führung ersegelt hat. Am Ausfluge haben sich zahlreiche Stifter, Mitglieder und Gäste beteiligt, von denen ein großer Teil von Erzherzogin Maria Josepha zum Tee geladen wurden. Der Abend versammelte den tanzlustigen Teil der Gesellschaft im Kurhotel zu einem Tanze nach den einschmeichelnden Weisen der Marine-musikharmonie. Erst in später Abendstunde endete die sehr animierte Unterhaltung, worauf teils mit Dampf, teils mit Segelyachten die Heimfahrt nach Bolo unternommen wurde. — Am 23. vormittags 9 Uhr: Einheitsklasse der B-Boote. I. Preis: „BB“ des Fregattenkapitäns Herzberg, unter eigener Führung; II. Preis: „Dambalapitija“ des Linien-schiffleutnants Ritter v. Ruschin, geführt von Herrn Franz Friedrich Egger, III. Preis: „Bora“ des Linien-schiffleutnants Heßler, geführt vom Eigner. — Nachmittags 2 Uhr: Yachten eines anerkannten Yachtclubs vom linearen Rennwerte von 7 bis 9 Meter. I. Preis: „Mineshaha“ des Herrn Ritter v. Schöeller, geführt vom Linien-schiffleutnant Ritter von Wolff; II. Preis: „Starlight“ des Linien-schiffleutnants Heßler, unter eigener Führung. — 2 Uhr 15 Min.; Kreuzeryachten eines anerkannten Yachtclubs vom linearen Rennwerte über 10 bis 15 Meter. I. Preis: „Medolino“ des Herrn Leopold Kupelwieser, geführt vom Eigner; II. Preis: „Drache“ des Grafen Hopyos, unter Führung des Linien-schiffleutnants Emmerich Graf Thun-Hohenstein I; III. Preis: „Tramontana“ des Grafen Buquoy, geführt vom Linien-schiffleutnant von Horthy. — Am 24. d. 9 Uhr vormittags: Sonderwettfahrt für in Oesterreich-Ungarn gebaute Segelboote und Yachten. I. Preis: „Romet“ des Herrn Graf Picinich aus Lussin. — 9 Uhr 15 Minuten vormittags: Einheitsklasse der A-Boote. I. Preis: „Arain“ des Linien-schiffleutnants v. Horthy, geführt vom Eigner; II. Preis: „Altis“ des Fregattenkapitäns Herzberg, unter eigener Führung, und III. Preis: „Amourette“ des Linien-schiffleutnants v. Wimmer, geführt vom Eigner. — Den Schluß der die jährigen Segelregatten bildeten Trost-wettfahrten, und zwar um 9 Uhr 30 Min. vormittags der Einheitsklasse der B-Boote, wobei den ersten Preis „Bora“ des Linien-schiffleutnants Heßler unter eigener Führung, und den zweiten Preis

*) Dieses wichtige Kapitel wird in der heutigen Sitzung der Giunta verhandelt werden.

„Beata“ des Barons Schönberger, geführt vom Seeladeten Camus, errang. — Nachmittags um 3 Uhr 30 Min.: Einheitsklasse der A-Boote. I. Preis: „Amourette“ des Linienchiffleutnants v. Wimmer, unter eigener Führung, und II. Preis „Alletta“ des Fregattenkapitans Ritter von Barry, geführt vom Linienchiffleutnant Jvancich.

Kaiserin Elisabeth-Wohlfahrtsmarke. Der unter dem Protektorat des Kaisers stehende „Viribus unitis“-Hilfsverein für Lungentranke in den österreichischen Königreichen und Ländern gibt mit Erlaubnis der zuständigen Behörde eine Wohlfahrtsmarke heraus, die mit dem Bilde weiland der Kaiserin Elisabeth geschmückt ist und unter dem Titel Kaiserin Elisabeth-Marke, bereits zur Ausgabe gelangte. — Entsprechend den Intentionen seines kaiserlichen Protektors wird der Verein das Erträgnis der Marke ausschließlich seinem Kinderheime zuwenden. Die Marke ist ein Kunstwerk allerersten Ranges und dürfte in Sammlerkreisen sehr gesucht werden. Die Marke gelangt nicht zum öffentlichen Verlaufe, sondern wird nur durch das Vertriebsbureau, Wien, VI., Stumpergasse 47, postwendend versandt.

Deutsche Sängerrunde. Die ausübenden Mitglieder der „Deutschen Sängerrunde“ werden eindringlich ersucht, bei der heutigen Probe zuverlässig und so zahlreich als möglich zu erscheinen.

Der Fall Pasieczny. Im „Giornaletto“ war am letzten Sonntag eine Notiz enthalten, die zum Falle Pasieczny Stellung nimmt. Dieser Artikel stammt jedenfalls aus dem Landeshospital, denn eine so detailliert peinliche Verdrehung der Tatsachen muß unbedingt von einem Fachmanne vorgenommen worden sein. Wir wenden uns deswegen nicht gegen den „Giornaletto“, sondern direkt an den Urheber der betreffenden Notiz und bemerken, daß der Inhalt unseres Artikels „Aus dem Landeshospital“ aufrecht erhalten wird. Daß nicht Dr. G., sondern Dr. W. zuerst mit dem um das Geschick des Knaben besorgten Personen gesprochen hat, ist ein unwesentlicher Irrtum, der an der Tatsache nichts ändert, daß beide Ärzte über die Konstitution des Kindes genügend aufgeklärt worden sind. Die Anführung des Umstandes, daß „irrtümlicher Weise“ eine diesbezügliche Verständigung des Operateurs unterlassen wurde, kann wohl nicht als Entschuldigung angesehen werden. Dies ist vielmehr ein außerordentlich belastendes Moment. Schließlich sei noch bemerkt, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen wurde. Wie wir erfahren, ist die Staatsanwaltschaft des Rovigneseer Kreisgerichtes von dem traurigen Vorfalle verständigt worden. Wenn sich die betreffenden Herren nicht schuldig fühlen, mögen sie das Resultat des beim Gerichte eingeleiteten Verfahrens abwarten. Unhöfliche Worte allein werden es kaum tun. — Die Leiche des sechsjährigen Hans Pasieczny ist am 23. d. nach Winterberg in Böhmen überführt worden.

Dienstbestimmungen. Zur l. u. l. Torpedobootstation, Sebenico, Linienchiffsführer Nikolaus Galavanja. — Zum l. u. l. Matrosenkorps, Pola: Linienchiffleutnant Roman Junowicz. — Zur Torpedobootstation des l. u. l. Seearsenals, Pola: Linienchiffsführer Ludwig Eberhardt.

Urlaube. 14 Tage L.-Sch.-L. Maximilian Seip (Graz). 8 Tage L.-Sch.-R. Paul Fiedler (Graz und Wien). 8 Tage L.-Sch.-L. Franz von Stecher (Wien).

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ in Nagasaki am 24. d. zu fünftägigem Aufenthalte eingelaufen. Sodann Chingwangton. Alles wohl.

Goldene Hochzeit. Herr Emil Sander, Kaufmann, feierte hier am 23. Mai mit seiner gleichaltrigen Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Vor vielen Jahren aus Deutschland eingewandert, erwarb er sich als Kaufmann rasch einen geachteten und geehrten Namen. Mögen dem Ältesten der hiesigen deutschen Kolonie nebst seiner Gattin noch viele Jahre ungetrübten Glückes beschieden sein.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus. (Verlag Wien III., hintere Zollamtstraße 3), enthält in der soeben erschienenen Doppelnummer 254—55: Der Fürstentag — Girardi und Rainz. — Glossen. Von Karl Kraus. — Gottesurteil. Von Fritz Wittels. — Der Sündenpfuhl. Von Karl Kraus. — Der Skeptiker. Von Otto Stoßl. — Tagebuch. Von Karl Kraus. — Eulenburgs Briefe. Von Otto Soyka. — Ueberzeugung aus Gärten. — Von der deutschen Schmach. Die „Fackel“ erscheint 2—3mal monatlich im Umfange von 16—32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezuge durch die Administration K 4-50. Preis einer Einzelnummer 30 h, einer Doppelnummer 60 h.

Eröffnungsvorstellung des Kinematographen der Pathé frères. Die erste Vorstellung dieses noch vom Vorjahre in bester Erinnerung stehenden Kinematographen findet Mittwoch abends mit folgendem Programm stat.: 1. Ouverture. 2. Leben auf dem Wasser in China (Naturaufnahmen). 3. Frau

Rechtsanwalt (komisch). 4. Der arabische Dolch (Drama). 5. Eine moderne Reparaturanstalt (komisch). 6. Motorbootrennen bei Monaco (Naturaufnahmen). 7. Die schwarze Prinzessin (Drama). 8. Im Goldlande (koloriert). 9. Die Kellamefrau (komisch). 10. Wanderungen eines Fisches (komisch). 11. Legende vom Gespenste (koloriert). 12. Musik und Poesie (komisch). 13. Architektenlehrling (komisch).

S. M. S. „Leopard“ ist gestern zu zwei- bis dreiwöchentlichem Aufenthalte in Nagasaki eingetroffen. Von dort geht die Reise nach Kagojima. An Bord alles wohl.

Die Bahnhofrestaurationen bei den l. l. Staatsbahnen. Das Eisenbahnministerium, das vor einigen Jahren eine den Zeitverhältnissen entsprechende durchgreifende Regelung der Pachtzins für die längs der Linien der österreichischen Staatsbahnen bestehenden Bahnhofrestaurationen durchführte, hat nunmehr auf Grund der seither gesammelten Erfahrungen den untergeordneten Dienststellen die Grundsätze bekanntgegeben, welche in Hinblick bei Behandlung der die Bahnhofrestaurationen betreffenden Angelegenheiten maßgebend zu sein haben. Bei Feststellung dieser Grundsätze ist das Eisenbahnministerium von den leitenden Gesichtspunkt ausgegangen, daß die Bahnhofrestaurationen in erster Linie den Bedürfnissen des reisenden Publikums zu dienen haben, daher vor allem die Güte der einzelnen Restaurationen bei unlichst mäßig gehaltenen Preisen der Speisen und Getränke sicherzustellen ist und erst in zweiter Linie die aus der Verpachtung der Restaurationen zu erzielenden Erträgnisse in Betracht kommen können. Es wurde daher die Vergebung der Bahnhofrestaurationen im Wege der öffentlichen Ausschreibung als Regel vorgeschrieben, jedoch auch eine Vergebung im Wege beschränkter Offertausschreibung oder aus freier Hand als zulässig erklärt, wenn nach dem Ermessen des Staatsbahndirektors im Hinblick auf die im einzelnen Falle obwaltenden Verhältnisse bei einer derartigen Vergabeweise das vorhin gekennzeichnete Ziel besser und sicherer erreicht würde. Ferner wurde angeordnet, daß auch bei der Vergabung im Offertwege niemals das Meistbot allein ausschlaggebend sein dürfe, vielmehr vor allem die persönliche Eignung des Bewerbers — seine fachmännische Qualifikation, Vertrauenswürdigkeit, finanzielle Leistungsfähigkeit — in Berücksichtigung zu ziehen sei. Durch diese Bestimmungen wird wiederholt, insbesondere auch im Staatsbahnenrate geäußerten Wünschen der Interessentkreise inbezug auf eine zufriedenstellende Betriebsführung der Bahnhofrestaurationen Rechnung getragen.

Der aufgeregte „Omnibus.“ Stille Zuschauer konstatieren seit längerer Zeit, daß im hiesigen „Omnibus“ die Deutschen unanft gerüttelt werden, obzwar dazu jeder dringende Grund fehlt. So geschah dies auch gestern in einem Artikel, in dem das Blatt über die „Germanisierung“ der Adria loszieht, und dem hiesigen „Giornaletto“ vorwirft, er rühre nicht die Hand, um dem „Omnibus“ beim Dreinschlagen auf die „Bangermanen“, diese gemeinsamen Feinde, zu helfen. Und warum dieser wenig lebenswürdige Artikel? Die Schiffsgesellschaft der „Austro-Americana“ hatte für Samstag zahlreiche Gäste, darunter auch Redaktionen, nach Triest geladen, damit die Gäste an Bord des neuen prächtigen Dampfers „Martha Washington“ eine Rundfahrt im Triester Golfe mitmachen. Diese Einladungen waren in deutscher Sprache gehalten! Man bedenke, in deutscher Sprache, und der „Giornaletto“ läßt sich so etwas ruhig gefallen. So seufzt der „Omnibus“ und wettet gegen die Deutschen. Das mit dem Bangermanismus an den Gestaden der Adria, die wahrscheinlich vom lieben Herrgott selbst bei der Erschaffung der Welt für Slaven und Italiener reserviert wurde, hat seine eigene Bewandnis. Die Ankündigungstafeln und viele andere Dinge mehr, die uns an die Existenz des „Oesterreichischen Lloyd“ erinnern, sind i. B. nur in italienischer und slavischer Manier gehalten. In Triest und in Pola gibt es aber viele Bewohner deutscher Herkunft, auf die keine Rücksicht genommen wird. Hier und in jeder anderen Hinsicht werden keinerlei Konzessionen gemacht. An Subventionskapital zahlen aber die Deutschen allein mehr als zwei Drittel, diejenigen dagegen, die immer zu politischen Aufregungen neigen, wenn es sich um ein wenig Deutschum handelt, zahlen das Allerwenigste. Wozu also der viele Lärm? Was dem einen billig ist, sollte ihm auch recht sein!

Kinematograph „Gzelsior.“ Im Kinematograph „Gzelsior“ nächst der Port' Aurea gelangt vom 26. bis 28. Mai folgendes Programm zur Aufführung: 1. Besuch Stockholms (interessante Darstellung nach der Natur). 2. Das Märchen der Großmutter (große fantastische Feerie). 3. Der sprechende Kinematograph: „Ah del Tebro al giogo indegno“ aus der Oper „Norma“ von Bellini, gesungen vom Bassisten Cav. Sillich Aristodemo, Alboneser. 4. Die aufgetrennten Hosen (höchstkomisch).

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des l. l. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Abgeordnetenhaus.

Der Salzburger Gewaltmarsch.

Wien, 25. Mai. (Priv.) Vor Beginn der heutigen Sitzung entspann sich eine äußerst lebhaft Debatte wegen der Unfälle der Salzburger Garnison. Bei einem Marsche sollen bekanntlich infolge Ueberanstrengung sehr viele Soldaten zusammengebrochen sein. Ein diesbezügliches amtliches Dementi stellte die Nachrichten über diese Angelegenheit als stark übertrieben dar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Abgeordneter Dr. Stöjzel (Deutsche Volkspartei), Hof- und Gerichtsadvokat in Salzburg, eine Interpellation ein, in der ausgeführt wird, daß, absolut verlässlichen Informationen nach, das Dementi des Landesverteidigungsministers bezüglich der Nachrichten über den Salzburger Gewaltmarsch vielfach unrichtig ist. Abg. Dr. Stöjzel stellte den Antrag, die Debatte über die Interpellation möge beschlossen und auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden. Das Haus nahm diesen Antrag nahezu einstimmig an. — Nächste Sitzung morgen.

Abgelehnte Demission.

Wien, 25. Mai. (R.-B.) Die Demissionsgesuche der Minister F. M. Schönaich und Kehrenthal wurden vom Kaiser mit dem Wunsche beantwortet, die Minister mögen auf ihren Posten verbleiben. Die kaiserlichen Handschreiben werden in der heutigen „Wiener Zeitung“ veröffentlicht werden.

Der Kaiser.

Wien, 25. Mai. (R.-B.) Der Kaiser erteilte heute vormittag in der Hofburg allgemeine Audienzen.

Fallières in London.

Paris, 25. Mai. (R.-B.) Präsident Fallières ist in Begleitung des Ministers des Äußeren Pichon heute früh nach London abgereist.

Paris, 25. Mai. (R.-B.) Wie „Figaro“ meldet, wird Fallières auch die skandinavischen Höfe besuchen. Auch dem Kaiser von Rußland wird Fallières, der vom Minister des Äußeren, Pichon, begleitet wird, einen Besuch abstatten. Die Rückkunft erfolgt erst im August.

Dover, 26. Mai. (R.-B.) Präsident Fallières ist nachmittags hier eingetroffen und fuhr mit dem Herzog von Connaught, der sich zum Empfange eingefunden hatte, nach London weiter.

Starke Schneefälle.

Bern, 25. Mai. (R.-B.) Das gestern eingetretene Schneetreiben hat die ganze Schweizerische Hochebene nördlich der Alpen heimgesucht. Es begann mittag in der östlichen Schweiz wo der Wein- und Obstbau schwer geschädigt wurde, rückte dann westwärts vor und erreichte um 8 Uhr abend den Züricher See. Der Schaden ist überall außerordentlich groß. Der Schneefall der fast 12 Stunden andauerte, bedeutet für die Landwirtschaft und den Weinbau der Schweiz eine äußerst schwere Katastrophe. Ein großer Teil der Ernte ist zerstört. Der Telegraphen- und Telephonverkehr ist zum größten Teile unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist stellenweise gestört. Auch einzelne Unfälle von Personen sind vorgekommen.

Rußland.

Petersburg, 24. Mai. (Pet. Teleg.-Agentur.) Das Militärgericht hat heute die Verhandlung in Angelegenheit der 11 Mitglieder der Kampforganisation der Sozialrevolutionären geschlossen, die eine Reihe terroristischer Akte mit einem Anschlag auf den Justizminister vorbereitet hatten. Von den Angeklagten wurden vier zum Tode durch den Strang, vier zu Zwangsarbeit und zwei zur Ansiedlung verurteilt. Der erste Angeklagte wurde freigesprochen.

Belgien.

Brüssel, 24. Mai. (R.-B.) Die Erneuerungswahlen für die Hälfte der Mitglieder der Deputiertenkammer und des Senates wurden heute in ganzen Lande in aller Ruhe vollzogen. Nur in St. Nikolaus kam es zu einigen Unruhestörungen. Nach den bis 11 Uhr abend vorliegenden Resultaten wird die Regierungsmehrheit in der Kammer, die bis jetzt 12 Stimmen betrug, stark zusammenschmelzen. In Mons unterlag der Minister für Industrie und Arbeit, Senator Hubert, dem Kandidaten des Cartells der Liberalen und Sozialisten.

Erdbeben.

Recskemet, 25. Mai. (R.-B.) Gestern um 3/4 10 Uhr vormittag wurde hier ein wellenförmiges Erdbeben mit drei Stößen verspürt. 20 Minuten später wiederholte sich das Erdbeben mit 4 Stößen. Die Bevölkerung stürzte erschreckt aus den Kirchen und Häusern. Ueber hundert Rauchfänge stürzten ein. Viele Mauern zeigten Risse. Um 1/2 2 Uhr nachmittag folgte abermals ein Erdbeben.

Wien, 25. Mai. (K. B.) Die Mitglieder des Baseler Männerchors legten vormittag am Kaiserin Elisabeth-Denkmal einen Kranz aus Alpenrosen mit Schleifen in den schweizerischen und österreichischen Landesfarben nieder.

Salzburg, 25. Mai. (K. B.) Das Museum Carolino-Augustinum zu Salzburg beging gestern die Feier des 75-jährigen Bestandes.

Budapest, 25. Mai. (K. B.) (Abgeordnetenhaus.) Das Haus setzte die Debatte über das Budget des Finanzministeriums fort. Abgeord. Karot Kmetz (Unabhängigkeitspartei) wünscht, daß das gesamte Kontingent der Ersatzreserve der Honved zugeteilt werde. Die Frage der Feststellung der Dienstzeit gehöre in den Rechtskreis der Gesetzgebung.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Anst. der k. k. Kriegsmarine vom 25. Mai 1908. Allgemeines Wetterbild

Während die über England gelegene Depression sich seit gestern in östlicher Richtung ausgebreitet hat, ist die Lage des Barometermaximums im SW unverändert geblieben.

In der Monarchie im R teilweise wolkig bei vorherrschend mäßigen, W-lichen Winden, im Süden und an der Adria zum Teil heiter, bei schwachen, wechselnden Winden. — Die See ist im R ruhig, im S leicht bewegt.

Voransichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte, wechselnde Bewölkung bis heiter, vornehmlich W-liche Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.6 2 Uhr nachts 765.0. Temperatur 7 Uhr morgens + 15.8 C, 2 Uhr nachts + 18.6 C.

Luftdruck in Pola 116.7 mm. Luftdruck des Seewassers am 8. Mai vormittags 18.3 mm. Luftdruck am 3. Mai nachmittags 18.3 mm.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

„Ich komme.“
„Wann?“
„Heute nacht.“
„Sicher?“
„Sicher.“

9.

Gegen Abend hält vor dem stolzen Gebäude des „Klubs der höchsten Aristokratie“ in Palermo die elegante Equipage des Grafen Bonmartino.

Die anwesenden Klubmitglieder begrüßen den seltenen Gast aufs herzlichste. Man hatte bereits von seiner Verheiratung munkeln gehört, wußte jedoch nichts Genaues.

In seiner fröhlichen Art berichtet Alessandro von seiner Hochzeitsreise, Champagnerisiert und raucht mit den Kameraden und ladet einige derselben sogar auf sein Schloß ein.

Etwa gegen 10 Uhr verläßt er den Klub zu Fuß und begibt sich nach einem einfachen Hotel in der Mitte der Stadt, wo er bereits vorher seinen Handkoffer abgegeben hatte.

Der elegante Smoking wird abgelegt und gegen einen schlichten grauen Anzug eingetauscht, ein etwas schabiger Dolmanmantel übergehängt und ein verknitterter Kalabreserhut aufgestülpt.

So vollständig metamorphosiert, tritt Graf Alessandro Bonmartino wieder auf die Straße.

Niemand vom Gasthofpersonal bemerkt ihn. Auch würde die Metamorphose keinem als etwas außergewöhnliches aufgefallen sein, da die vornehmen Kavaliere Palmos für ihre nächtlichen Abenteuer oft ihre äußere Eleganz ablegen, damit sie um so sicherer unerkannt bleiben.

Mit einem dicken Knotenstock bewaffnet, in welchem ein „Totschläger“ verborgen ist, schlendert Alessandro durch die Straßen — kreuz und quer...

Immer schlechter wird die Gegend, immer unerträglicher die Luft. Halbtrunkene Gestalten taumeln an ihm vorüber; Männer schimpfen, Weiber kreischen. Rüdes Lachen und Johlen allüberall.

Alessandro beschleunigt seine Schritte, um den verschiedensten Rufusen zu entgehen. Sein ästhetisches Empfinden sträubt sich gegen dies unverfälschte Treiben des Lasterers.

Vor seinem geistigen Auge taucht eine blonde Lichtgestalt in weißem Gewande auf, die ängstlich fragt:

„Du willst fort, Geliebter? Nach Palermo hinein? Nimm mich mit!“

Und er sieht im Geiste den vorwurfsvollen Blick ihrer großen braunen Augen, als er ihr freundlich, aber kurz die Bitte abschlägt...

„Bah! Erbärmliche Schwäche!“ murmelt er vor sich hin. „Was Adlerblick einmal angefangen hat, das führt er auch aus!“

Jetzt biegt er in einen dunklen Durchgangsweg ein, der so eng ist, daß kaum zwei Personen aneinander vorbei können.

In der Mitte desselben bleibt er stehen und klopft dreimal in bestimmten Abständen an eine Tür.

Eine Spalte öffnet sich. Bei dem flackernden Licht einer Kerze wird ein ungeklärter dunkler Mädchenkopf sichtbar.

„Wer da?“
„Adlerblick!“
Ein leiser Freudenschrei entschlüpft den Lippen des Mädchens.
„Wst! Nicht so laut, Nina!... Sind die andern schon da?“
„Ja, Signore!“
Die Tür öffnet sich vollends.
Alessandro tritt ein.

Die Kerze hochhaltend, geht das Mädchen ihm voran durch einen schmutzigen Kneipraum, eine sogenannte „Ostria“ niederster Gattung, in der die Weinfässer an den Wänden aufgereiht sind und die Dünste des Osterienlebens umherbrodeln... dann durch einen langen, schmalen Gang, an dessen Mauern dicker Schimmel klebt...

Bis vor eine niedrige Tür mit starken Eisenbeschlägen.

Wieder klopft Alessandro dreimal in dem bekannten Rhythmus.

Innen wuchtige Schritte... gleich darauf mächtiges Schloßknirschen.

Schwerfällig öffnet sich die Tür.

Aus dem dicken Tabaksgewölke lösen sich eine Anzahl Gestalten, die teils an dem langen Tisch in der Mitte des gewölbten Raumes sitzen, teils in Gruppen herumstehen.

Aller Augen sind auf die Tür gerichtet, und in aller Gesichter malt sich lebhaft Erwartung.

Bei Alessandros Eintritt springen verschiedene Männer auf und umringen ihn. Einige schütteln ihm die Hand. Andre bewillkommen ihn mit herzlich Worten.

Alessandro nickt flüchtig einen Gruß. Dann geht er direkt auf einen der Männer zu, der am Ende des Tisches präsidiert.

„Der schwarze Beppo“ hat mich rufen lassen? .. Da bin ich!“

Langsam erhebt sich der mit schwarzer Beppo' Angeredete. Seine kohlschwarzen, tiefliegenden Augen fixieren den Neueinkommnenen.

„Die ‚Kaschemme‘ hat lange genug auf ‚Adlerblick‘ gewartet... Beginnen wir die Verhandlungen!“

Alle setzen sich um die Tische — bis auf einen mittelgroßen, geschmeidigen Mann mittleren Alters, der das gelbliche Orientalengesicht über ein Pult beugt, auf dem ein Haufen Papiere liegt, die mit Schiffrn und Hieroglyphen bedeckt sind.

Nachdem der schwarze Beppo' eine kurze Ansprache gehalten, in welcher er seiner Anerkennung Ausdruck gibt, daß alle Mitglieder pünktlich erschienen, nachdem Enrico Bondi alias ‚Spirnase‘ von seinem Pult her aus den verschiedenen Schiffrn einen „Kassenbericht“ vorgelesen, aus dem hervorgeht, daß das „Geschäft“ dieses Jahr besonders floriert, leitet das Oberhaupt der „Nachtbrüder“, der schwarze Beppo', eine allgemeine Debatte ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ein möbliertes zweifelnstriges Zimmer zu vermieten. Via Epulo 30, 1. St. 2739

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Wasser, Keller. Via Castropola 34. 2737

Zwei lustige Backstube suchen Korrespondenz mit Herren. Landwehroffiziere bevorzugt. Richt-anonyme Briefe erbeten unter „Hazard“ Policarpo 2. 2732

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Wasser, Keller. Via Castropola 34. 2682

Röwin deutsch sprechend, zu liebevoller Dienerschaft ge-liebt, sucht. Ebenso eine Bedienerin für tagsüber. An-meldungen schriftlich in der Administration. 2747

Röwin die wirklich lachen kann, wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 2481

Villa Releda, Via Milizia Nr. 9 5 Zimmer samt Zugehör, großer Garten, prompt zu vermieten. Auskunft in der Weinellerei Via Defenghi Nr. 14 im Hofe. 2742

Bedienung wird für tagsüber gesucht. Via Mascinguerra 5, parterre. 2746

Feine Röwin sucht Stelle, auch in Restaurant, Pension, als Wirtschafterin, als Stütze der Hausfrau. Geht auch auswärts. 2743

Zu vermieten in einer schön gelegenen Villa in Policarpo, 1. Stod 5 eventuell 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, großes Dienstbotenzimmer, Speise, Veranda, Boden, Keller, 2 Klosets, Garten, eventuell auch Obst- und Ruggarten ab 1. Juli. Adresse in der Administration. 2751

Zu vermieten in Policarpo Obst- und Ruggarten mit 15. Juli. Adresse in der Administration. 2752

Zu vermieten in einer Villa in Policarpo, im 2. Stod, zwei Zimmer (möbliert oder unmöbliert), Vorgarten, Keller und Boden ab 1. Juli. Adresse in der Administ. 2750

Statiocamera 13x18 mit Anastigmat, komplett, noch neu, billig zu verkaufen. Auskunft beim Portier im Hotel Central. 2734

Mädchen mit langjährigem Zeugnisse aus feinen Häusern bittet um Stelle als Stubenmädchen oder zu Kindern. Adresse in der Administration. 2734

Wird sofort aufgenommen. So — sagt die Administration. 2731

Zu vermieten. Südl. möbliertes Zimmer mit Pianobenan- gung, eventuell mit Verpflegung. Clivo San Stefano Nr. 9, 2. Stod. 2715

Ein Lokal für ein Komptoir oder einen Verein u. geeignet, ist im Hotel Belvedere zu vermieten. 2728

Eine Zither sowie eine hilenische Geige ist im Hotel Belvedere zu verkaufen. 2729

Josef Germanis, Tapezierer und Dekorateur, Bolo, Bolo, 1. Stod, empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher in sein Fach fallender Tapezierarbeiten in elegantester und solidester Ausführung. — Anfertigung von Bettenmatrasen. — Billigste Preise. 2536

Zu verkaufen. Haus Via Promontore 16, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Dachboden, 2 Waschküchen, Keller, Kloset, Wasserleitung, Gas, Gemäse- und Obstgarten. Auskunft erteilt Nikolaus Privileggio, Via Tenide 10. 2720

Schöne Wohnung, drei Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Kammer, Gas- und Wasserleitung, ist ab 1. Juni zu vermieten. Via dei Pini 2, 2. Stod. 2726

Frühstückstube, Leopold Mojatti, Via Giovia 9. 2621

Zu vermieten, Wohnung, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Bad- zimmer, Boden und Keller, im 1. Stod. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Zu vermieten. Eine Junggesellenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Veranda, mit der schönsten Aussicht aufs Meer. Via Stankovic Nr. 15. 2618

Erster Kleidermacher Salon Polpodarz. Herren- und Damen- kleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2610

Fausto Bella, Via Sergia 61, Klavierstimmer fabrikanten Koch & Korfelt. 2562

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Univerzum“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Wegendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

Eröffnungsanzeige.

Der Gefertigte beehrt sich, dem geehrten Publikum sowie der v. t. Garnison ergebenst mitzuteilen, daß er in der Via Siffano Nr. 5 eine

mechanische Reparaturwerkstätte

besonders für Näh- und Strickmaschinen, eingerichtet hat. Derselbe hat durch seine lange Praxis sich vorzügliche Kenntnisse und Geschicklichkeit erworben und wird daher die v. t. Kunden bestens bedienen. Um zahlreiche Aufträge bittend

2735 B. Haas.

Täglich

feinstes Gefrorenes, Eis- kaffee und à la Glace

* Wiener Konditorei *

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69. 2630

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2631

Jubiläums-Los

2200 Treffer 1 Krone 2200 Treffer

Haupt- treffer 25.000 Kronen wert.

In allen k. k. Tabaktrafiken, Lottokollektoren, Post- ämtern, Wechselstuben usw.

2693 Ziehung unwiderruflich 16. Juni 1908.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer. Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tageszeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2738

Kalsdorfer Sauerbrunnen.

An Reinheit und Wohlgeschmack übertrifft der Kalsdorfer Sauerbrunn alle anderen bisher gebräuchlichen Sauerlinge Steiermarks.

Nach den Aussprüchen der Professoren und Aerzte ist der Kalsdorfer Sauerbrunn namentlich bei

Krankheiten der Verdauungsorgane

Appetitlosigkeit, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen, Nervenkrankheiten, Krankheiten der Niere und der Harnblase, Hämorrhoidal-Beschwerden, Leberleiden, skrophulöser Anlage, sowie allen inneren Entzündungen mit großem Nutzen anzuwenden.

Hervorragende Aerzte stellten die erfreulichsten Atteste über das

Kalsdorfer Sauerwasser

aus u. liegen glänzende Anerkennungs- u. Dankschreiben auf.

Kalsdorfer Sauerbrunn

reinsten alkalisch-muriatischer Sauerling. — Kein Bodensatz. Schwärzt den Wein nicht. — Analysiert von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz. — Konzessioniert von der k. k. Statthalterei in Graz.

Der Kalsdorfer Sauerbrunn enthält Mineralsalze und freie Kohlensäure in beträchtlicher Menge und ist daher als Mineralwasser zu bezeichnen. Die wichtigsten Bestandteile, die in diesem Wasser in größerer Menge vorkommen, sind: Natriumcarbonat, Natriumchlorid und Kohlensäure. Es ist dieses Wasser daher als ein alkalisch-muriatischer Sauerling zu bezeichnen. 2622

Zu bekommen in Pola bei Leopold Rojatti, Via Glovia 9.

verlangt Broschüre

Beinkranke

Wie heile ich mein Bein selbst?

von Dr. Strahl, Hamburg, Besenblindert B 42.

gratis Operationlose Behandlg. v. Krampfadern, Aderknotten, steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beinschwellungen, nas. u. trockn. Flechten, Salzfuss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

Betrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2058

„Penkala“-Stifte

zu haben bei

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLITEAMA CISCUTTI.

Morgen

Große Eröffnungsvorstellung

des **Théâtre Pathé frères**

aus Paris mit grossem Orchester.

Anfang halb 9 Uhr. — Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung, Anfang 4 Uhr.

2613

K. k. priv.

Oesterr. Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe

Aktienkapital K 120,000.000, Reserven 63,000.000

FILIALE POLA, FORO

befasst sich mit Bank- und Wechseloperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen;

führt Kontokorrents in Kronen und in fremder Währung, eröffnet Bankgiro-Konten in Kronen und räumt dem Kontoinhaber das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren;

gewährt Kredite in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt Vorschüsse auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen;

überläßt Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das Inkasso von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlorsten Effekten etc.;

stellt Kreditbriefe aus für alle Plätze des In- und Auslandes;

beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung

von Heiratskautionen, Dienstkautionen sowie Vadien zu Offerttheilungen;

übernimmt in Verwahrung Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosung und verwahrt auch Münzen und Preziosen;

übernimmt Einlagen in Kronen und in Napoleond'ors zu festzusetzenden Zinsfuß;

eskompliert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß;

kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.;

emittiert Sparbüchel;

versichert Lose gegen Ziehungsverluste; vermietet Kassetten in eigener gegen jeden Einbruch und Feuer sicheren großen Kasse.



Firmung 1908



2688

Reelle Garantie!

I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola

Reelle Garantie!

- Feine Metalluhr samt Kette fl. 3.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette 5.50
- doppelte deckt, besonders stark samt Kette 7.50
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5.—
- doppelte-leckt, mit 3 starken Silbermänneln 7.80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse 18.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9.—10.—15.— und höher.
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50. „ „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1.90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50.—300.— mit echten Diamanten fl. 7.50—40.— mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50—4.5—7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12.—15.—30.— und höher.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Uhrmacher

KARL JORGO-POLA

K. k. gerichtlich beideter Sachkundiger.

k. k. der Staatsbahnen.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten

Marx' Email und Fußboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar - Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Alfons Antor . i.

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei Jos. Krmpotic

Hauptgeschäft: Piazza Carli 1. — Zweigniederlage: Via dell' Arsenale 13.